

der Arbeiterklasse. Die A. ist notwendiger Bestandteil der wissenschaftlichen Leitungstätigkeit. Ein Beispiel wissenschaftlicher A. und Synthese sind die Dokumente des XXV. Parteitages der KPdSU und des IX. Parteitages der SED. In ihnen wurden auf der Grundlage der wesentlichen Tatsachen im gegenwärtigen Geschichtsprozeß, der Verarbeitung umfangreicher Erfahrungen und erkannter Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung das internationale Kräfteverhältnis, die Entwicklung der Klassen und Hauptströmungen im revolutionären Weltprozeß sowie der Entwicklungsstand im eigenen Lande eingeschätzt und daraus die Aufgaben für den Nächsten Zeitabschnitt abgeleitet. Die vom IX. Parteitag der SED beschlossene strategische Linie, die entwickelte sozialistische Gesellschaft weiterhin zu gestalten und so grundlegende Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus zu schaffen, gründet sich auf eine sorgfältige A. des bisher erreichten Entwicklungsstandes sowie der inneren und äußeren Bedingungen.

Anarchie der Produktion: gesetzmäßige Erscheinung der kapitalistischen Wirtschaft im gesellschaftlichen Reproduktionsprozeß, die aus dem Widerspruch zwischen gesellschaftlicher Arbeitsteilung und kapitalistischer Privatproduktion hervorgeht. Die einzelnen Unternehmer produzieren, nur vom Streben nach -> *Profit* getrieben, isoliert voneinander und treten erst über den Markt miteinander in Beziehung. Der sich ständig vertiefende gesellschaftliche Charakter der Produktion zwingt die Kapitalisten zwar zur straffen Organisation der Produktion im Betrieb, das kapitalistische Privateigentum an den Produktionsmitteln aber macht eine planmäßige Organisation der Produktion in gesamtgesellschaftlichem Maßstab unmöglich. Im monopolistischen Kapitalismus erweitert sich mit der Bil-

dung der Kartelle, Syndikate, Konzerne und Trusts der Bereich der kapitalistischen Organisation der Produktion. Zugleich vertieft sich durch den nationalen und internationalen Konkurrenzkampf (->- *Konkurrenz*) der Monopole die A. Durch bestimmte Formen der staatsmonopolistischen Programmierung versuchen die Monopole dem immer stärker werdenden objektiven Erfordernis einer planmäßigen Entwicklung der Wirtschaft zu entsprechen. Es handelt sich hierbei im wesentlichen um eine Regulierung der Profitaneignung zugunsten der größten Monopole. Das stärkt deren Macht, hebt jedoch nicht ihre widerstreitenden Interessen und den damit verbundenen Konkurrenzkampf auf. Die A. wird nicht beseitigt; es ändern sich lediglich ihre Formen. Sie äußert sich z. B. in einer „planmäßigen“ Vernichtung von Kapital durch Nichtausnutzung und Vernichtung moderner Produktionskapazitäten (Bergbau, Stahlindustrie, Textilindustrie), in riesigen Rüstungsausgaben und in der wachsenden Militarisierung der Wirtschaft.

Anarchismus: kleinbürgerliche pseudorevolutionäre politische und ideologische Strömung, die jede staatliche und politische Organisation prinzipiell ablehnt. Infolge seiner Mißachtung des politischen Kampfes der Arbeiterklasse um die Staatsmacht, seiner feindlichen Haltung gegenüber der marxistisch-leninistischen Partei der Arbeiterklasse und seiner Ablehnung der Diktatur des Proletariats als Instrument zum Aufbau der sozialistischen Gesellschaft spielte der A. eine negative, hemmende Rolle in der Arbeiterbewegung. In der zweiten Hälfte des 19. Jh. und in den ersten Jahrzehnten des 20. Jh. hatte er auf die Arbeiterbewegung in den romanischen Ländern (Italien, Spanien, Frankreich, Schweiz) und in Lateinamerika stärkeren Einfluß. Die soziale Grundlage des A. war der durch die kapitalistische Entwicklung ver-